

Zu Gast in der Evangelischen Akademie Meißen

von Viktor Philippi

Im November 2007 besuchten mich Vertreter der *Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens* (u. a. Herr Dr. Lamprecht) – im Rahmen einer Exkursion - in meinem Gesundheits- und Schönheitszentrum in Taubenheim. Auf Grund dieses Besuches erschien über mich und meine Arbeit ein Artikel von Herrn Dr. Lamprecht in der Informationszeitschrift „CONFESSIO“ (Herausgeber: Evangelischer Bund Sachsen und der Beauftragte für Weltanschauungsfragen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens). Wenig später wurde ich zu einem Vortrag in die Evangelische Akademie Meißen eingeladen.

*Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei dem Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Herrn Dr. Hempelmann, für die Einladung zu diesem Vortrag. Die in der Runde gestellten Fragen zeugten von einem ernsthaften Interesse an der Biomeditation und deren Hintergründe. Das positive und konstruktive Gesprächsklima lässt mich hoffen, dass die Biomeditation als das gesehen wird, **was sie ist**: Eine Möglichkeit zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte im Körper.*

*Gleichzeitig bedauere ich es außerordentlich, dass trotz meiner ausführlichen Erklärungen und meinem ausdrücklichen Hinweis darauf, dass ich **kein Geistheiliger bin**, die von mir ins Leben gerufene Theomedizin auf der Internetseite des Evangelischen Bundes Sachsen und des Beauftragten für Weltanschauungsfragen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens (www.confessio.de) als Geistheilung eingestuft wird und ich als Geistheiliger bezeichnet werde.*

*Jede Meditation beginne ich damit, Gott zu bitten, seine Kraft und Liebe durch mich hindurchfließen zu lassen, um den Menschen helfen zu können. Und in jeder Meditation bitte ich darum, dass sein (der göttliche) Wille geschehe. Diesen Leitsatz gebe ich auch all den Menschen mit, die die Biomeditation erlernen wollen. In Seminaren weise ich ausdrücklich darauf hin, dass **kein Kontakt** mit der geistigen Welt aufgenommen werden soll.*

*Es wäre also wünschenswert zu vermerken, dass ich mich selbst **nicht** als Geistheiliger bezeichne, sondern – nach eigener Aussage - Gott um Hilfe für die Menschen bitte.*

Die Theomedizin selbst hat, wie der Name schon sagt, nicht das Geringste mit Geistheilung zu tun. Sehr erstaunlich ist deshalb, dass die Theomedizin auf der Internetseite www.confessio.de unter dem Begriff „Esoterik“, Unterpunkt „Geistheilung“, zu finden ist. Der Begriff Esoterik kommt aus dem Griechischen und heißt übersetzt „Geheimlehre“. Ich mache kein Geheimnis aus der Theomedizin. Wie und warum sie wirkt, kann man im Internet unter www.theomedizin.de nachlesen.

Einleitung

Es scheint die Meinung der Kirche zu sein, Glaube, Liebe und Hoffnung gehörten nur der Kirche und der Religion. Ich bin jedoch der Meinung, dass diese drei, Glaube, Liebe und Hoffnung, bereits lange Zeit existiert haben, bevor die unterschiedlichen Religionen der Welt gegründet wurden. Glaube, Liebe, Hoffnung und auch die Geduld als Viertes gehören zu allen Menschen, gleich ob Christen, Moslems, Juden oder auch Atheisten, denn in jedem Menschen sind sie in verschiedenem Maße und auf verschiedene Art und Weise vorhanden. Deshalb werde ich es konsequent ablehnen, wenn man versucht, mich einer Kategorie zuzuordnen, die mit dem tieferen Sinn der Bioenergie überhaupt nicht konform geht. **Ich spreche in meinen Seminaren und Vorträgen über Liebe, Glaube, Hoffnung und Geduld und lasse somit jedem Menschen der zu mir kommt, die freie Entscheidung, diese Dinge in sich zu stärken und besser zu verstehen.**

Wie kann ich gesund werden? Diese Frage stellen sich alle Menschen. Kein Mensch kann gesund werden und es dauerhaft bleiben, wenn er nicht lernt, sich selbst und seine Mitmenschen zu verstehen. Nach vielem Forschen und Nachdenken kam ich zu einer einfachen Erkenntnis. Solange der Mensch nicht versteht, was Liebe, Glaube, Hoffnung und Geduld in Wirklichkeit sind, wird er nie gesund und glücklich werden. Es sind die ganz einfachen Dinge, die so einfach sind, dass der Mensch sich damit nicht mehr befasst. Er versucht, sich alles im Leben sehr kompliziert zu machen, besonders, was die Gesundheit betrifft. Doch letztendlich ist es der Mensch, der sich die Probleme selbst erschaffen hat.

Um gesund zu werden, reichen schulmedizinische Maßnahmen allein leider nicht aus. Wenn dies der Fall wäre, müssten wir alle bereits gesund sein. Wir leben in einer Welt, in der alles auf uns einen gewissen Einfluss hat. Und durch all dies werden wir entweder krank oder gesund. Je nachdem, was wir auf welche Weise im Leben verstanden haben. So ist es auch mit unserer Gesundheit. Es wäre nicht ganz richtig, wenn wir sie alleine der Schulmedizin überlassen würden. Die Schulmedizin, vor der ich große Achtung habe, versucht bis heute, dem Menschen zu helfen, gesund zu werden. Doch dadurch allein wird er nicht gesünder. Wir müssen lernen, die Zusammenhänge von Krankheit und Gesundheit in viel größerem Rahmen zu sehen und ein weit tieferes Verständnis dafür zu gewinnen. Dann wird sicher jedem bewusst werden, dass sich mit diesem Problem alle beschäftigen sollen, denn die Gesundheit geht uns alle an.

Es ist in diesem Sinne mein Ziel, den Menschen einen Weg zu zeigen, wie man die eigene Gesundheit aufbaut und stärkt. Dies war immer mein Ziel, das ich auch weiterhin verfolgen werde. Meine Arbeit, mit der ich vor nunmehr 15 Jahren beginnen durfte, werde ich fortführen und so viel wie möglich davon weitergeben.

Viele Menschen haben bereits von dem Bioenergetischen Heilen und der Biomeditation profitiert. Sie haben sich selbst und damit auch ihre Gesundheit gefunden. Dieser Erfolg hat viele dazu bewogen, die Biomeditation selbst zu erlernen. Inzwischen sind mehr als 1.700 Menschen ausgebildet worden.

Und das Interesse an der Ausbildung zum Biosens steigt ständig. 1996 habe ich mit zwei Seminargruppen begonnen. Im Jahr 2008 sind es 15 Ausbildungsgruppen in drei Ausbildungsorten (Leverkusen, Taubenheim b. Bautzen und Egg in Österreich). Die Biomeditation hat in dieser kurzen Zeit einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Biosens arbeiten inzwischen nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, wie z. B. der Schweiz, Österreich, Italien, Portugal, Belgien, den Niederlanden, der Türkei, Luxemburg, Norwegen, England und den USA.

Der nachfolgend wiedergegebene Vortrag fand am 5. Mai 2008 - im Rahmen der Tagung „Heilung durch den Geist“ – in der Evangelischen Akademie in Meißen, statt. Dazu eingeladen hatte die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen. Die dem Vortrag angeschlossene Fragerunde leitete Herr Dr. Utsch.

Gastgeber / Teilnehmer

Herr Dr. theol. Reinhard Hempelmann

Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Abk.: EZW)

Herr Dr. phil. Michael Utsch

EZW-Referat Christliche Sondergemeinschaften (z.B. Neuapostolische Kirche, Jehovas Zeugen, Mormonen), Psychoszene, Scientology

Herr Dr. Harald Lamprecht

Beauftragter für Weltanschauungs- und Sektenfragen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und Geschäftsführer des Evangelischen Bundes, Landesverband Sachsen und weitere

Gäste

Viktor Philippi

Leiter der Forschungs- und Lehrakademie für Bioenergetik und Bioinformatik, Begründer der Theomedizin und des Bioenergetischen Heilens

Herr Jörg Lehnert

Präsident des Europäischen Berufs- und Fachverbandes für Biosens e.V. (Abk.: EBB e.V.)

Herr Dipl. Jur. Oskar Philippi

Juristischer Beirat des EBB e.V.

Frau Kristina Philippi

Frau Susanne Richter

Vorsitzende Region Ost des EBB e.V.

Anmerkung: Wenn nicht anders vermerkt, wurden Fragen vonseiten der Vertreter der EZW bzw. der Ev.-Luth. Kirche Sachsens zum leichteren Erkennen mit „Kirche“ - ggf. mit Namenszusatz - eingeleitet. Die Antworten von Herrn Philippi wurden mit „VP“ gekennzeichnet.

Kirche - Dr. Michael Utsch: „Herr Viktor Philippi ist zu uns gekommen, um uns eine spezifische Methode vorzustellen, nämlich: Wie man medizinisches Vorgehen mit einer geistig-seelisch-spirituellen Einstellung verbinden kann. Das Tagungsthema lautet ja: **Heilung durch den Geist**. Und in der Vorbereitung haben wir überlegt, dass es uns doch wichtig ist, auch mit Vertretern solcher Bewegungen ins Gespräch zu kommen, und da lag es dann ganz nahe, auch räumlich nahe, Herrn Philippi einzuladen.“

Herr Philippi wurde 1952 in Kasachstan in einer deutschen Familie geboren und ist dort als Kind auch aufgewachsen. Und wie Sie schreiben, hatten Sie als Kind schon visionäre Erfahrungen, also besondere, übersinnliche Erscheinungen. Sie haben dann Psychologie studiert, 1992 sind Sie nach Deutschland zurückgekehrt, hatten aber in dieser Zeit auch ganz

viele Begegnungen mit Heilern aus aller Welt, aus unterschiedlichen Traditionen, und haben dann ‚Bioenergetik‘ gegründet oder ein Verfahren entwickelt, dazu verschiedene Institute gegründet, aktuell sind Sie in Taubenheim, was etwa 100 km von hier entfernt ist, wo Sie eine Forschungs- und Lehrakademie für Bioenergetik unterhalten und dort einen Fachverband gegründet und schon mehrere hundert Leute ausgebildet haben in Ihrer speziellen Methode, die, so habe ich das verstanden, sich zwischen Meditation und einer spezifischen Heilpraktikerkunde bewegt. Ich möchte Sie jetzt bitten, erst mal Ihre Praxis, Ihr Vorgehen kurz vorzustellen und dann werden wir sicher einige Fragen an Sie haben.“

VP: „Wie die Bioenergetische Meditation entstanden ist? ‚Bio‘ ist griechischen Ursprungs und bedeutet: Leben oder alles Lebendige. Energie bedeutet Tatkraft. ‚Meditation‘ heißt nichts anderes als entspanntes, tiefes Nachdenken. Viele Menschen haben jedoch das Nachdenken in diesem Leben verlernt, weil sie häufig im Stress sind und unter Druck stehen. Denken kann jeder. Denken kann auch ein Tier. Aber Nachdenken muss man lernen, weil man erst dadurch viele Dinge versteht.

Lange, bevor ich meine Methode und Ausbildung gegründet und benannt hatte, machte ich selbst sehr gute Erfahrungen mit der Meditation. Dabei stellte ich fest, dass die Schmerzen nur dann gehen, wenn man sich tief entspannt. Ich hatte als Kind sehr starke Schmerzen, denn ich hatte u. a. eine angeborene Skoliose und Rheuma. Bereits mit sieben Jahren hatte ich stark angeschwollene Gelenke mit fürchterlichen Schmerzen. Ich hatte sehr früh gelernt, mich zu entspannen. Das war auch der Hauptgrund, weshalb ich meine Methode ‚Bioenergetische Meditation‘ genannt habe. Nur dann, wenn man sich tief entspannt hat, wenn man die Energien und Gedanken - denn sie sind doch auch Energien und Informationen - frei fließen lässt, kann man etwas erreichen. Die Biomeditation ist keine Heilbehandlung im medizinischen Sinne, sondern sie ist eine Form der Gesundheitspflege.

Vor vielen Jahren habe ich in Belgien das Metaphysische Heilinstitut gegründet. Dazu muss ich sagen, dass mich die Metaphysik nie wirklich interessiert hat. Was das genau ist, kann ich auch heute nicht sagen. Der Begriff wurde mir angeraten. Ich hatte doch damals nur sehr schlechte Sprachkenntnisse. Meine damalige Tätigkeit war nur schwer erklärbar. Man konnte damals noch nicht den Energiefluss, der kam und den Leuten half, erklären. Für mich waren die Bezeichnung und die Erklärung damals auch nicht so wichtig. An erster Stelle wollte ich nur den Menschen so gut und so schnell wie ich konnte helfen. Ich bin nach Belgien gegangen, weil mir jeder sagte, dass ich hier, d. h. in Deutschland, nicht heilen darf. Damals habe ich diese Tätigkeit auch als Heilen angesehen. Doch bereits nach kurzer Zeit habe ich für mich entdeckt, dass meine Arbeit im eigentlichen Sinne kein Heilen ist. Man heilt Krankheiten und die Krankheiten habe ich immer nur als Gift im Körper gesehen. Ich hatte selbst sehr gute Erfahrungen mit der Meditation gemacht und diesen Begriff **Bioenergetische Meditation** habe ich damals in Belgien in meiner Meditation bekommen. Damals habe ich auch verstanden, dass kein Mensch auf der Welt heilen kann. Es gibt nur zwei Dinge, die Heilung bringen können.

Erstens, wenn die Abwehrkräfte, d. h. das Immunsystem, der Stoffwechsel und das Nervensystem, aktiviert werden. Wodurch auch immer das geschehen mag, ob durch ein Medikament, gesunde Ernährung, eine Umstellung des Lebens, Fitness, Sport oder nur durch das Einfachste - und damit auch das Komplizierteste von allem – **das Gesunde Denken**. Welches man nun anwendet, spielt keine Rolle. Wenn also die Abwehrkräfte auf verschiedenste Weise aktiviert werden, dann hat der Mensch gute Chancen, gesund zu werden. Als ich die ‚Bioenergetische Meditation‘ für mich entdeckt hatte, verstand ich, dass ich überhaupt nicht heilen kann; dass sich durch die Aktivierung der Körper selbst heilt.

Ich bekämpfe deshalb keine Krankheiten, sondern aktiviere nur die Abwehrkräfte. Schon als junger Mensch habe ich damals verstanden, dass man nie gegen die Krankheit kämpfen soll, denn in diesem Kampf wird man nur verlieren.

Die Schulmediziner sagten mir als jungem Menschen, als Kind, dass ich wegen eines angeborenen Herzklappenfehlers keine großen Chancen hätte und, dass ich nicht lange leben oder nur 18 Jahre alt werden würde.

Heute kämpfen alle gegen die Krankheiten, ob Patienten, Schulmediziner oder Pharmaindustrie, alle kämpfen. Doch die Krankheiten und die Zahl der Kranken nehmen immer mehr zu. Und das hieß für mich, dass in diesem Kampf etwas Falsches ist. Wenn ich meine Krankheit damals nicht angenommen hätte, sie stattdessen bekämpft hätte, hätte ich auch nicht überlebt. Man soll viel mehr lernen, Dinge anzunehmen, anstatt sie zu bekämpfen. Aus diesem Grund kann man meine Tätigkeit nicht als Heilen bezeichnen, und ich sehe mich nicht als Heiler, sondern als Biosens. Das ist die Abkürzung von zwei Wörtern: Bioenergetiker Extrasens. Bioenergetik habe ich bereits erklärt und Extrasens heißt nichts anderes als „übersinnlich“. Das heißt, der sechste Sinn ist etwas weiter entwickelt. Damit ist die Intuition gemeint, die sich weiter entwickelt, wodurch sich auch andere Sinnesorgane verschärfen. In dieser Richtung gibt es bereits sehr viele wissenschaftliche Studien, die ebenfalls nachweisen, dass man Sinnesorgane sehr gut aktivieren kann. Als ich für mich die ‚Bioenergetische Meditation‘ entdeckt hatte, ging ich nach Deutschland zurück und gründete mein Bioenergetisches Meditationszentrum. Gesetze soll man achten und ich hatte nun verstanden, dass ich nicht gegen Gesetze verstoße, weil ich in keinem Sinne heile. So konnte ich mit meiner Arbeit beginnen.

(Anmerkung: Im Jahre 2004 hat das Gesundheitsministerium des Landes NRW meine Methode eingehend geprüft und ist zu dem gleichen Ergebnis gekommen: Die Bioenergetische Meditation ist ein Meditationsverfahren. So ist es auch in einem entsprechenden Schreiben des Ministeriums zu lesen.)

Neben der Aktivierung der Abwehrkräfte kann man als zweite Möglichkeit durch Gott geheilt werden. Aber man muss lernen, sich für Gott zu öffnen. Immer dann, wenn ich keine Antworten auf viele meiner Fragen hatte, habe ich stets die Bibel aufgeschlagen, wie es mir noch meine Großmutter beigebracht hat. Dort habe ich immer die richtige Antwort für mich gefunden. War das schlecht? Allmählich habe ich dann das Bioenergetische Heilen entwickelt. Zuerst war es nur eine Methode: die Bioenergetische Meditation. Das Bioenergetische Heilen ist später entstanden. Durch das Verständnis dessen, worüber Jesus sprach. Ich habe auch immer versucht zu verstehen, was er gemeint hat, denn er sprach doch viel in Gleichnissen. Das, worüber er sprach, war mit der Naturwissenschaft nicht immer übereinstimmend. Das waren Zeiten, in denen ich sehr viele offene Fragen hatte. Die Wissenschaft spricht darüber, dass die Materie nichts anderes als Schwingung und Energie ist. Heute sprechen alle über Energien. Aber was das genau ist, darauf hat noch keiner eine klare Antwort geben können. Alle ablaufenden Prozesse im Organismus sind Energien zugeordnet.

Wir essen, um Energien aufzunehmen. Wir schlafen, um Energien zu tanken. Unsere Lebenskraft ist auch eine Art von Energie – und das heißt, dass man ohne Energie nicht leben kann. Die Wissenschaft hat schon viele Entdeckungen in dieser Richtung gemacht. Wir wissen heute, dass es viele verschiedene Energiearten gibt, nicht nur elektrische, wie etwa Strom und Radiowellen. Die Wissenschaft hat nachgewiesen, dass diese verschiedenen Energien auf unseren Körper einen sehr großen Einfluss haben und, dass wir uns von Energien nicht trennen können. Die Wissenschaft und auch die Medizin haben schon längst nachgewiesen, dass man gesund werden kann, wenn das Immunsystem, der Stoffwechsel und das Nervensystem stabil arbeiten. Der Mensch wird nur dann krank, wenn die verschiedensten

bio-chemischen Prozesse im Körper gestört oder zerstört sind. D. h., wenn diese drei oder eines von diesen dreien: Immunsystem, Stoffwechsel und Nervensystem, nicht richtig funktionieren, wird der Mensch krank. Und sie funktionieren nur deswegen nicht, weil der Informationsfluss fehlt.

Nehmen wir das Beispiel Krebs. Alle wissen doch, dass Krebs nur dann entsteht, wenn die Killerzellen die Krebszellen nicht erkennen, d. h. hier entsteht ein Informationsmangel zwischen beiden. Oder z. B. beim Schlaganfall, wo mehrere Hirnzellen im Kopf betroffen sind – hier können auch Informationen zum Sprachzentrum oder zu den Gliedern nicht durchkommen. Das heißt, alles fokussiert sich auf der energetischen und informativen Ebene. Wie Krankheit entsteht, hat die Wissenschaft noch nicht nachgewiesen. Wie man Krankheit heilen kann, ebenso wenig. Wenn das der Fall wäre, hätten wir schon längst keine Krankheiten mehr. Aber die Wissenschaft bemüht sich auch sehr darum, den Ausgang aus dieser Sackgasse zu finden. Die Schulmedizin sagt heute offen und ehrlich: „Wir sind an unsere Grenzen gestoßen.“ Viele verschiedene Studien, die durchgeführt wurden, sprechen davon, dass wir noch weit davon entfernt sind, gut und richtig heilen zu können.

Man liest auch vieles über den so genannten Placeboeffekt. Darüber wird oft spekuliert. Viele wissenschaftliche Studien belegen, dass pharmazeutische Präparate nur bei etwa 50 % der Probanden wirken und, dass sie auch nicht unbedingt heilen. Das gleiche Ergebnis wurde auch beim Placeboeffekt nachgewiesen. Auch dieser wirkt bei bis zu 50 % der Studienteilnehmer. Nun stellt sich doch die Frage: Wozu die teuren Medikamente mit so vielen Nebenwirkungen einnehmen, wenn man ein einfaches, harmloses Placebo einnehmen kann? Was heißt überhaupt Placebo? Das Wort Placebo (lat.) bedeutet: „Ich werde gefallen.“ Im engeren Sinne ist das eine Tablette oder ein durch eine Spritze verabreichter Stoff, der keinen pharmazeutischen Wirkstoff enthält, und somit wird durch die Injektion oder Einnahme eines solchen Stoffes auch keine pharmazeutische Wirkung verursacht. Die Wirkung beruht nicht auf Pharmakodynamik. Im medizinisch-wissenschaftlichen Sprachgebrauch werden heute im weitesten Sinne auch alle anderen therapeutischen Maßnahmen als Placebo bezeichnet, die ohne naturwissenschaftlichen Nachweis einer speziellen Wirkung trotzdem eine positive Reaktion, den so genannten Placeboeffekt, am Patienten bewirken können. Weiterhin kann der Placeboeffekt auch die Wirkung von Therapien, deren spezifische Wirksamkeit in klinischen Tests erwiesen wurde, noch verstärken. Das Wort Noceboeffekt als Gegenstück stammt ebenfalls aus dem Lateinischen. Es bedeutet: „Ich werde schaden.“ Solange das Placebo dem Körper gefällt, soll man es auch zum Nutzen und der Genesung des Menschen anwenden. Hier kann man klar und deutlich sagen, dass hauptsächlich der Glaube der Menschen an die Medizin und an die Medikamente heilt. Wenn der Patient zum Arzt geht und eine Tablette bekommt, glaubt er – bewusst oder unbewusst - fest daran, dass ihm geholfen wird, weil dieser Mann oder diese Frau im weißen Kittel studiert und ein umfangreiches, sicheres Wissen über die Krankheiten hat und ihm mit Sicherheit hilft. Ob der Patient nun ein Placebo-Medikament erhält, dessen Wirksamkeit ebenfalls in unzähligen Doppelblindstudien nachgewiesen wurde oder ein wirkliches Medikament mit chemischer Substanz, in beiden Fällen hat er eine Chance, gesund zu werden. Die Wirksamkeit des „echten“ Medikaments ist in der Regel nur etwas höher als beim Placebo. Das bedeutet nun aber auch, dass auch das „echte“ Medikament einen Placeboeffekt haben muss. Und daraus kann man schließen, dass im Hintergrund immer auch der Glaube des Menschen steht, dass ihm geholfen wird. (Wie ich anfangs bereits erwähnte, beziehe ich den Glauben nicht nur auf die Religion. An etwas Gutes wie z.B. die Genesung glauben zu können, sehe ich als wichtigen Bestandteil der Gesundheit an.) Wenn das auch paradox klingen sollte, ich habe viele Antworten bezüglich der Genesung und Gesundwerdung nicht in der Wissenschaft für mich entdeckt und gefunden, sondern in der

Heiligen Schrift. Dort habe ich immer nachgelesen, wenn ich Antworten suchte. Bei Johannes liest man z. B. die Worte Jesu: „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts.“ (Joh. 6, 63) Und ebenfalls bei Johannes finden wir: „Ein Mensch kann nichts nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist.“ (Joh. 3, 27).

Und jetzt kommt die nächste Frage: Was sind Geist und Seele in Wirklichkeit? Und hier gibt es keine Antwort, nicht von der Seite der Wissenschaft, nicht von der Seite der Kirche. Bis heute hat die Wissenschaft nicht nachgewiesen, was der Geist und die Seele sind. An dieser Stelle möchte ich eine kurze Geschichte erzählen. Vor ca. 8 oder 10 Jahren habe ich einen kurzen Bericht in einer Fachzeitschrift gelesen, dass ein Medizinprofessor mehrere Untersuchungen durchgeführt hat. Er suchte nach dem Sitz der Seele im Körper. Es wurden über 100 Leichen seziiert, aber der Sitz der Seele wurde nicht gefunden. Das Resümee dieser Studie war, wenn kein Platz dafür im Körper zu finden sei, dann habe der Mensch auch keine Seele. Das ist eine wissenschaftliche Aussage. Aber ob die Wissenschaft will oder nicht, wir leben dank unserer Seele. Die Seele trägt alle Informationen des Lebens in sich und man kann in der Leiche keine Seele finden. Man könnte schmunzeln. Wie kann man etwas in einem dunklen, schwarzen Zimmer finden, was nicht mehr da ist? Wie kann man dort eine schwarze Katze finden, die schon längst weg ist? Wenn die Seele den Körper bereits verlassen hat, kann man sie dort nicht mehr finden. Deswegen ist das kein Körper, kein Mensch, sondern nur eine Leiche. Man kann an einer Leiche feststellen, wo das Herz liegt, wo die Nervenbahnen und die Blutgefäße sind. Man kann alles finden, was zur materiellen Welt gehört. Den Geist und die Seele findet man in einer Leiche nicht. Hier hat, wie gesagt, die Wissenschaft nicht nachgewiesen, was die Seele ist, aber das verbietet uns doch nicht, zu leben. Um etwas zu verstehen oder anzunehmen, benötigt man doch nicht unbedingt wissenschaftliche Beweise und bevor es wissenschaftliche Beweise gab, haben Himmel, Erde und die Menschheit schon lange existiert. Man kennt doch den Satz so gut: „Zwischen Himmel und Erde gibt es viele Dinge, die wir uns nicht erklären können.“

Wenn wir jetzt nur von der Wissenschaft ausgehen sollten, dass alles Schwingung und Energie ist, dann heißt das, dass der Geist und die Seele auch Energien und Schwingungen sind. Wenn ich in der Bibel lese, dann sehe ich dort, dass alles von Gott kommt und dass er auch uns geschaffen hat. Die Heilige Schrift hat schon vor Jahrtausenden erklärt, wie die Welt entstanden ist. Aber die Wissenschaft will das nicht annehmen und sagt, dass alles anders war und hat ihre eigene Theorie dafür. Als ich diese beiden Fälle gegenüberstellte, habe ich dennoch Übereinstimmungen gefunden. Beide Erklärungen sind vollkommen richtig, aber sie sind von verschiedenen Standpunkten aus erklärt. Die Wissenschaft sagt, es gab eine Explosion und danach haben sich die Sonne und die Planeten gebildet. In der Heiligen Schrift ist mehr dazu gesagt. Dort steht, dass das Wort zuerst war, und **das Wort** ist eine **Information**. (1. Mose 3: „Und Gott **sprach**: Es werde Licht...“) Und erst dann kam das Licht. Erst dann wurde Alles erschaffen. In der wissenschaftlichen Erklärung verfolgen wir die gleiche Reihenfolge. Zuerst war der Urknall, dann entstand das Sonnensystem, die Planeten, d. h. Himmel und Erde, dann sind im Wasser Aminosäuren entstanden. Viel später entstanden die ersten Lebensformen. Zum Schluss kamen wir Menschen. Der Prozess der Evolution dauerte nach wissenschaftlicher Erklärung mehrere Hundert Millionen Jahre. In der Heiligen Schrift sind nur sechs Tage angegeben. Am siebenten Tag hat sich Gott erholt.

Dies ist der Punkt, mit dem die Wissenschaft nicht einverstanden ist. Dabei wird eine allen bekannte Sache völlig vergessen, dass Gott die Ewigkeit ist. Wir Menschen dagegen sind sterblich und in der Zeit eingeschränkt. Was also für Gott sechs Tage waren, in denen er die Welt und uns erschaffen hat, sind für uns Menschen mehrere Hundert Millionen Jahre. So habe ich das für mich verstanden.

Die Heilige Schrift hat alles besser und deutlicher erklärt, als die Wissenschaft. - Aber das ist natürlich meine persönliche Meinung und meine eigene Theorie. Ich habe die Theologie nicht studiert. Ich musste mir aus der Heiligen Schrift alles selbst erlesen und es so, wie ich konnte, verstehen. Dabei habe ich vieles für mich entdeckt. Und bei all diesen Überlegungen und Fragestellungen, beim Durchlesen der Heiligen Schrift, war mir auf einmal klar und deutlich geworden, was Jesus den Menschen gegeben hat, indem er sagte: „Liebt einander.“ Bis heute haben die Menschen ihn nicht ganz richtig verstanden. Wenn sie ihn richtig verstanden hätten, hätten wir heute bereits keinen Krieg und kein Elend mehr auf unserer Erde und alle Menschen wären glücklich.

Weshalb werden die Menschen sehr oft krank? Weil sie oft nicht vergeben wollen oder nicht vergeben können. Nicht umsonst sind die Worte Kränkung und Krankheit so ähnlich. Und Menschen, die nicht vergeben können, werden dadurch auch sehr schwer krank. Die Zusammenhänge zwischen Stoffwechsel und Vergebung stehen auch in meinem Flyer „Philosophie der Goldenen Pyramide“: Was ist Vergebung? Vergebung ist nichts anderes als Liebe. Und wie kann ich über Liebe sprechen, wenn ich nicht vergeben will oder nicht bereit bin, zu vergeben? Ich kann nur lieben, wenn ich vergeben will. So ist auch später die „Philosophie der Goldenen Pyramide“ entstanden, in der das Hauptprinzip die Lehre von Jesus ist. In der Schrift steht auch: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ (1. Kor. Kap. 13) So, wie ich die Liebe verstanden habe, soll man sie den Menschen weitergeben. Das zu tun, bemühe ich mich, wie ich kann. Dabei habe ich auch verstanden, dass die Liebe das ist, woran es uns Menschen allen mangelt. Jeder ist mit der Liebe sehr sparsam. Jeder erwartet die Liebe des Anderen und dabei kommen nur Wenige auf den Gedanken, selbst Liebe zu geben. Wenn man gibt, bekommt man auch. So steht es doch auch in der Heiligen Schrift: „Was man sät, wird man auch ernten.“ Sät man Liebe, dann erntet man auch Liebe. Sät man etwas Anderes, dann wird man auch eine andere Ernte haben.

Ich war in meiner Kindheit sehr schwer krank. Die Medizin gab mir damals keine Überlebenschancen. Heute kann ich sagen, dass ich nur dank der Liebe überlebt habe. Ich wurde nicht religiös erzogen. Ob das ein Nachteil ist? Aber in unserer Familie wurde untereinander sehr viel Liebe gegeben. Man durfte den Schwachen nicht schubsen oder wegschieben. Man sollte dem Schwachen immer die Hand reichen, so hieß es. Theologie habe ich nicht studiert. Ich bin ein einfacher Mensch. Und so wie ich kann, verstehe ich Jesus und seine Lehre. Ich rede nicht laut darüber. Nur dann, wenn ich gefragt werde, erkläre ich, wie ich seine Lehre verstehe und wie ich ihn selbst sehe. Er lehrt uns doch auch: „Wenn du aber betest, so gehe in deine Kammer. Und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.“ Unter ‚Kammer‘ verstehe ich mich selbst, meinen Körper. Er sagte auch: „Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden.“ Und in der Familie wurde mir auch beigebracht, dass man über die Dinge, die heilig sind, nicht laut reden sollte.

Ich habe noch nichts veröffentlicht. Nicht, weil ich nichts hätte. Ich habe schon viel Material gesammelt, und werde es auch veröffentlichen, wenn die Zeit kommen wird. Aber wie kann ich etwas veröffentlichen, wenn mir noch nicht alles klar ist? Zu spekulieren ist nicht meine Art. Ich habe auch gelernt, dass man mit dem Wort sehr vorsichtig umgehen soll. Es ist meine Methode und meine Theorie. Man kann sie annehmen, kritisieren oder auch sofort ablehnen. Aber wenigstens sollte man sich zuvor gründlich informieren, anstatt sein Urteil auf Vorurteilen und Meinungen anderer zu begründen.

Ich bin auch noch dabei, vieles von dem zu verstehen, was Jesus uns gegeben hat. Was gut ist, was Energien sind, was der Mensch ist und die Natur. Ich meine die Zusammenhänge zwischen ihnen. Eins ist mir dabei klar geworden: Dass jeder Mensch gut ist, weil in jedem eine Seele ist. Und die Seele ist von Gott und Gott ist heilig. Damit ist auch die Seele in Jedem heilig. Man soll lernen, behutsamer mit den Menschen umzugehen, weil jeder eine Seele hat. Jeder Mensch hat natürlich auch einen Geist, und der Geist ist es, der den Menschen verwirrt, manipuliert und manchmal böse macht, nicht die Seele. Bei Lukas können wir z. B. nachlesen: „Und des Herrn Kraft war da, damit er heilte.“ Ich sehe das so, ich fühle das so. Und so, wie ich es fühle und sehe, gebe ich es auch weiter. Viele sind davon begeistert, viele sind skeptisch, viele sind dagegen. Jedem Seins, denn jeder hat seine eigene Wahrheit und das ist auch gut so. Danke.“

Kirche - Dr. Michael Utsch: *“ Ja, vielen Dank, Herr Philippi, für Ihre Einführung und auch für die persönlichen Beispiele, die Sie gebracht haben. Ich denke, es sind einige Fragen da, was die Ausbildung angeht, was diese geistige Wirklichkeit angeht, was den Umgang mit der Bibel angeht. Bitte. “*

Kirche - Frage aus der Runde: *Herr Philippi, mir ist das noch nicht ganz klar. Sie haben sich ja abgegrenzt gegenüber dem Begriff „Geistheiler“. Mir ist noch nicht ganz klar, wie Sie sich selbst sehen. Sind sie vielleicht doch ein Medium, durch das diese heilige Energie fließt, oder ein Werkzeug. Wie würden Sie sich selbst bezeichnen?*

VP: Durch mich geschieht die Heilung, ich selbst heile nicht. Ich sehe mich nur als Kanal für diese Energie. Ich bezeichne mich, wie ich schon sagte, als Bioenergetiker Extrasens. Und in dieser Methode wird die Hand auf bestimmte Körperteile, d. h. Energiezentren des Körpers, aufgelegt, um die Energien zu aktivieren. Das habe ich auf Dreiecken aufgebaut, weil Immunsystem, Stoffwechsel und Nervensystem ein 'goldenes Dreieck' bilden. Wir Menschen bestehen aus Körper, Geist und Seele, d. h. aus einem Dreieck. Und das Dreieck aus Körper, Geist und Seele kann nur dann richtig funktionieren, wenn das nächste Dreieck auch gut funktioniert. Ich versuche nur, zu aktivieren, d. h. Liebe zu geben. Und wenn ich das versuche, ist das Erste, was ich in mir mache - ich spreche das nicht laut - ich sage nur in mir: „Dein Wille geschehe. Ich begeben mich in deine Hände, lass durch meine Hände deine Kräfte fließen.“ Wir haben mit Prof. Roeland van Weijk im international angesehenen IBB Institut in Neuss mehrere Experimente durchgeführt. Er arbeitet dort mit dem Biophotonen-Physiker, Professor Fritz Albert Popp, zusammen. Über die Biophotonenabstrahlung des menschlichen Körpers wurden dort bereits hochinteressante Experimente gemacht. Prof. van Weijk hat bereits sehr viele Geistheiler getestet, während sie sich bei der Energieübertragung konzentriert haben. Diese Tests wurden auch mit mir durchgeführt. Es wurden Messungen durchgeführt, als ich mich konzentriert habe, um Energie z. B. zu einer bestimmten Person zu senden. Ich habe Prof. van Weijk dann gefragt: „Können wir noch andere Messungen durchführen, in denen ich mich überhaupt nicht konzentrieren werde?“ Dann hat er mich gefragt: „Wie geht das?“ Da habe ich gesagt: „Na ja, ich lasse das frei fließen.“ Den folgenden Satz habe ich dabei für mich, nicht für ihn gesprochen: „Dein Wille geschehe.“ Dabei hat er völlig überrascht festgestellt: „Herr Philippi, aber das floss jetzt viel intensiver, als wenn Sie sich konzentriert haben.“ Ich habe ihm auch gesagt, dass das für mich klar war, wenn ich entspannt bin, wird es viel besser und stärker fließen. Ich bin Biosens, kein Geistheiler oder Medium. Ihre einfache Frage jedoch, wie nun diese heilige Energie, die ich einfach Bioenergie nenne, fließt, ist leider nicht so einfach zu beantworten. Ich habe selbst den Mechanismus dabei noch nicht ganz genau verstanden. Ich kann nur eins sagen, wenn ich den Satz sage, fließt es.

Wenn Leute zu mir kommen, um meine Methode zu erlernen, sage ich ihnen auch, dass sie dabei nie Geistwesen ansprechen dürfen, wie dies Geistheiler machen. Diese Welt der Geister ist ein Labyrinth. Sie könnten sich dort verlaufen und in die Falle geraten. Sie könnten dann von Stimmen oder Gestalten verfolgt und verwirrt werden. In meiner Methode sollen sie einfach sagen: „Dein Wille geschehe. Ich begeben mich in deine Hände, lass durch meine Hände deine Kräfte fließen.“ Und die Energien fließen. Sie machen Fingerübungen und dabei spüren sie etwas wie ein Magnetfeld zwischen den Fingern. Sie schließen die Augen, und viele von ihnen sehen die Umrandung der Fingerkuppen in Hellweiß. Sie sehen zwischen den Fingern hellweiße oder hellblaue Strömungen, Strahlungen. Das nenne ich auch ‚Öffnung der Kanäle‘. Dann kann man die Energie senden. Man soll nur lernen und versuchen, es in Liebe zu tun. Ich empfehle meinen Schülern auch, was ich auch selbst immer mache, wenn ich an den Menschen denke, d. h., wenn ich mich konzentriere, ‚Bete für ihn, aber mit euren eigenen Worten, von Herzen. Das ist die Liebe. Bete, dass er gesund wird, dass ihm nur Gutes zukommt, mehr nicht.‘ Und so funktioniert das, ganz einfach. Deswegen sage ich auch, dass dies die einfachste Methode von allen ist, die ich kenne. Man benötigt keine großen Rituale, man braucht Nichts zu machen. Genauso wie die Mutter: sie legt die Hand auf und hilft dabei ihrem Baby.

Kirche: *„Herr Philippi, Sie haben ja eine umfangreiche Ausbildung, jetzt, wo Sie selber das auch an andere Menschen weitergeben. Ich wollte gern fragen, kann das, was Sie praktizieren, im Prinzip jeder oder ist da etwas Besonderes, wo Sie sagen, dass Sie das nur selber können?“*

VP: „Das kann jeder, wenn die Kanäle geöffnet werden.“

Kirche: *„Und es ist am Ende der Ausbildung, die Ausbildung macht ja auch manchmal jemand anders, alles allein schaffen Sie ja gar nicht, so eine Art Einweihung, welche dann durch Sie erfolgt. Wie kann ich mir das vorstellen, was ist das? Kann das jeder?“*

VP: „Ich leite das erste, dritte und fünfte Seminar selbst. Das zweite und vierte Seminar führt meine Vertretung durch. Was jetzt jeden ’ betrifft: es kommt nicht jeder, **aber jeder kann das lernen, jeder, ohne Ausnahme.** Und wenn ich gefragt werde: ‚Benötige ich irgendwelche Voraussetzungen?‘; dann sage ich nur, **dass sie den Wunsch im Herzen benötigen, Menschen zu helfen, mehr nicht.**“

Kirche: *„Es gibt viele Sätze, die Sie sprechen und gesprochen haben, denen ich unmittelbar zustimmen könnte. Trotzdem würde mich doch noch einmal sehr interessieren, in welchem Verhältnis Energie und Krankheit stehen, also, wie Sie Situationen interpretieren, wenn sich Menschen sehnsüchtig danach ausstrecken, gesund zu werden und krank bleiben, und in welchem Verhältnis Energie und Gott stehen? Also ist Energie mit den göttlichen Worten zu identifizieren? Oder verstehen Sie unter Energie einfach, ich sage mal, die Lebenskraft, so wie Sie es in manchen Formulierungen ja auch skizziert haben?“*

VP: „Gott und Energie kann man nicht direkt vergleichen. Ich muss dazu sagen, dass das offene Fragen sind, die mir selbst noch nicht klar sind. Deswegen habe ich darüber noch nichts veröffentlicht. Für mich ist klar, dass alles Schwingung ist. Bitte, verstehen Sie mich richtig, denn ich bin in einem Land aufgewachsen, in dem die Religion tabu war. Dort durfte man offiziell nicht an Gott glauben. Deswegen war für mich, als ich nach Deutschland kam, alles neu. Ich hatte die Bibel auch dort schon gelesen, weil ich sie mir heimlich besorgt hatte. Ich hatte dort schon viel gelesen, aber ich hatte mit keinem darüber reden können. Deswegen

hatte ich viele Dinge von allein verstehen müssen. Was die Energien betrifft, hatte ich aus meiner Neugier auch über die verschiedensten Energiearten gelesen, dass alles Schwingung ist. Aber überall entstehen Fragen, offene Fragen. Dass ich jetzt sagen könnte, Gott und Energie wären ein und dasselbe, und welche Energie Gott wäre, diese Frage kann ich leider nicht beantworten. Ich kann nur sagen, so, wie das auch in der Schrift steht, dass die Kraft da ist, und dass die Kraft und auch die Liebe die Stärkste von allen sind. Und so, wie ich mit meinen Kindern immer umgegangen bin, mit Liebe - ich habe sie getröstet und versucht, ihnen immer etwas Gutes zu tun - genauso bemühe ich mich immer, mit allen umzugehen, die zu mir geführt werden. Ich verstehe die Liebe nur als das Gute. Und gut ist für mich noch heute, was ich als kleiner Bub von meiner Großmutter mitbekommen habe: „Gott ist das Gute“; sagte sie immer, und so ist es bis jetzt noch bei mir geblieben.

Aber was ist das Gute für den Menschen? Das Gute ist das, was ich von Herzen in Gedanken, Worten und Taten meinem Nächsten gebe. Und das ist die Liebe. Ich verstehe es so, ich meine es so. Ich versuche nur, dem Hilfesuchenden zu helfen. Ich verspreche Niemandem die Heilung. Ich sage auch, dass ich nicht versprechen kann, dass ich sie heilen werde. Ich kann auch nicht heilen. Ich kann nur aktivieren. Ich kann nur eins versprechen, dass ich alles machen werde, damit sie gesund werden. Aber auch der Mensch soll in sich etwas ändern, in oder um sich, sonst bleibt er krank. Man kann nur dann gesund werden, wenn man gewisse Dinge, d. h. alte Denkmuster, ablegt. Das heißt, dass man im Leben etwas umstellen muss. Das Phänomen ist in der Schulmedizin bekannt, dass die Krankheit geht, aber wiederkommt. Aber weshalb kommt sie wieder zurück? – Weil der Mensch für sich selbst nichts getan hat. Er erwartet, wenn er krank wird, von einem Therapeuten, dass ihm seine eigene Gesundheit auf einem goldenen Tablett serviert wird. Er will für sich nichts tun. Das ist das, was ich versuche, den Menschen durch die Philosophie der goldenen Pyramide 'zu erklären. Dass sie lernen, für sich selbst etwas zu tun. Aber, ob ich jetzt die zwei Fragen beantwortet habe?“

Kirche: *„Energie und Krankheit.“*

VP: „Ach so. Energie und Krankheit.“

Erstens, die Krankheit entsteht zuerst. Der Patient geht nur dann zum Arzt, wenn er Symptome hat und nicht dann, wenn er krank geworden ist. Keiner tut etwas gegen die Krankheit, solange er keine Symptome hat. Erst dann, wenn er Schmerzen hat, geht er zum Arzt. Dann wird oft gesagt: „Zu spät.“ Krankheit entsteht z. B. durch Kalkablagerungen, Molekül kommt zu Molekül – es lagert sich Kalk ab - , zuerst in einem Zellchen, aber das ist die Krankheit. Sie ist nur dadurch entstanden, dass im Stoffwechsel - und der Stoffwechsel wird doch durch die Energie korrigiert - eine Fehlinformation oder Falschinformation entsteht. Und dann beginnt der Prozess der Ablagerung oder das Reifen von Krankheiten. Das sind die Zusammenhänge zwischen Energie und Krankheit. Dann entsteht die Krankheit. Sie ist irgendwann durch irgendwelche energetischen Zusammenhänge entstanden. Sie bildet sich zuerst auf der energetischen Ebene, dann erst auf der körperlichen. Das ist auch eine Energie, sagt die Wissenschaft, nur, dass sie andere Formen hat. Die Ursachen der Krankheiten sehe ich als negativ wirkende Energie und Information. Das nenne ich in meiner Methode **Blockaden**. Damit ist die negative, zerstörerische Energie gemeint.“

Kirche: *„Ich würde gern noch ein bisschen besser wissen wollen, welche Menschen so zu Ihnen kommen.“*

VP: „Zum Kurs?“

Kirche: *„Ja.“*

VP: „Zur Ausbildung kommen die verschiedensten Menschen. Es sind viele Therapeuten, es waren schon sehr viele Ärzte, Heilpraktiker, Künstler, Schauspieler, Politiker, Wissenschaftler und Menschen aus verschiedenen Berufen und Branchen verschiedenen Alters, drei evangelische Pastoren und ein katholischer Pastor aus der Schweiz. Sie können sich ebenfalls für meinen Kurs anmelden, wenn sie möchten. Jedem ist es frei überlassen, ob er kommt oder nicht. Ich habe vor keinem Geheimnisse über meine Arbeit.“

Kirche: *„Ich würde gern noch etwas anschließen wollen und zwar, wenn ich Sie richtig verstehe, haben Sie Ihr Zentrum ja in einer Region in Deutschland, die zu den sehr kirchlichen Regionen gehört.*

Und wenn ich dann höre, dass Sie ein Kruzifix auflegen, dann frage ich mich sofort, wie das bei den Ostdeutschen wohl ankommen mag. Ich habe da Schwierigkeiten damit. Das klingt für mich sehr nach einer orthodoxen Tradition. Ich kann das nicht verstehen, ich kann mir vorstellen, dass das in dieser Form, gerade im Osten Deutschlands, schwieriger ist als z. B. in Nürnberg. Das würde mich interessieren. Die letzte Frage wurde mir zu schnell beantwortet: Ich möchte das genauer wissen, vielleicht kann man noch eine zweite Frage anschließen. Ich habe gelesen, dass Sie das Gesundheits- und Schönheitszentrum nennen. Das sind ja zwei Begriffe, die sehr modisch sind, die sehr en vogue sind. Ich kann mir auch vorstellen, dass Sie sagen, dass aus wahrer Gesundheit Schönheit entsteht. Trotzdem habe ich das Gefühl, Sie setzen da Begriffe, die auch sehr die moderne westliche Kultur prägen. Bei Schönheitszentrum denke ich an Schönheitsoperationen.“

VP: „Was ist Schlechtes daran? Das verstehe ich nicht. Wenn ich mein Zentrum Gesundheitszentrum nenne, was ist daran schlecht? Krankenhäuser haben wir doch genug. Allein das Wort ‚Krankenhaus‘ macht viele krank. Ich rede auch nicht über die Krankheiten, ich spreche über die Gesundheit und wie man zur eigenen Gesundheit gelangen kann. Der Begriff Schönheitszentrum – wir bieten auch kosmetische Behandlungen – jedoch keine Schönheitsoperationen – dort an. Ist das verboten?“

Was das Kruzifix betrifft: Das Kruzifix verwende ich nur bei der Einweihung. Zu meinen Kursen melden sich Menschen mit verschiedenen Religionszugehörigkeiten wie z.B. Orthodoxe, Protestanten, Evangelen, Katholiken, Juden, Moslems, aber auch Atheisten, an. Ich selbst bin im evangelischen Glauben getauft worden. Generell behandle ich Menschen nicht getrennt nach Religionen, denn ihre Religion ist ihre Privatsache und interessiert mich in diesem Zusammenhang nicht. Zeigen Sie mir in der Heiligen Schrift, wo die Trennung zwischen Menschen steht, zwischen Ost und West – alle sind von Gott, alle sind Menschen. Und so sehe ich das auch. Mit dem Kruzifix hatte noch keiner ein Problem gehabt. Ich bin ehrlich gesagt noch nie auf die Idee gekommen, Menschen nach Religionen zu trennen, nur aufgrund dessen, dass sie zu dieser oder jener Religion gehören. Ich sehe das ganz anders. Und deswegen möchte ich keine strengen Regeln und Dogmen aus meiner Lehre machen. Meinem Schüler versuche ich zu erklären, dass alle Religionen in der Welt gut sind. In jeder Religion, so wie überall auf der Welt, gibt es gute oder schlechte Menschen. Ich versuche nie, eine Religion besonders gut darzustellen, denn sofort macht man die andere schlecht.

Doch genau das führt zwischen Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, zu Abneigung und Hass. Dieses Phänomen können wir tagtäglich beobachten. Wir kennen es sehr gut aus der Geschichte und wissen, wohin diese Abgrenzungen und Abneigungen uns alle geführt haben – ich meine die Trennungen und Spaltungen zwischen Religionen. Für mich gibt es keinen Unterschied zwischen Menschen verschiedener Religionen. Aber als Mensch kann ich nicht verstehen, wieso alle Kirchen der Welt versuchen, die Menschen zu

spalten, anstatt sie zu vereinigen. Wieso meint jede Kirche oder Religion, die Beste zu sein? Denn genau das widerspricht doch der heiligen Schrift. Dort steht doch auch: „Richtet Niemanden, dann wird Gott auch euch nicht richten. Verurteilt Niemanden, dann wird Gott euch nicht verurteilen (Lk 6, 37).“ Und auch das, was uns Jesus als neues Gebot gegeben hat: „Liebt Euch einander“ (Joh. 13, 34). Warum befolgen die Kirchen sein Gebot nicht? Damals, als ich meine Kinder taufen wollte, weil meine Kinder Sport trieben und sich öfters verletzt haben, kam einfach der Gedanke: Du musst deine Kinder taufen. Du musst sie von Gott schützen lassen. Wir haben unsere Kinder in Litauen getauft, weil es in Kasachstan keine evangelische Kirche gab. Ich bin im evangelischen Glauben getauft worden, meine Frau ist Katholikin. Die Lehre ist doch aus Jesus entstanden. Diese Frage, wenn sie schon gestellt ist, beschäftigt mich auch schon lange. Wieso gibt es solche tiefen Spaltungen zwischen Katholiken, Orthodoxen und Protestanten? Luther wollte doch die Kirche nur reformieren. Aber dann habe ich auch hier etwas verstanden: Weil die Liebe in dieser Religion so stark ist; in keiner anderen gibt es so viel Liebe. Aus Liebe hat sich der Stamm des Christentums auf viele Äste gespalten. Wie viele verschiedene Glaubensgemeinden gibt es heute in der christlichen Religion? Weshalb sind es im Islam nur zwei, weshalb im Christentum so viele? Weshalb verstehen die Christen ihr Gebot „Liebt einander“ nicht? Weshalb kommt es zu diesen Trennungen? Wegen des Gebotes Christi ist es für mich nicht wichtig, ob der Mensch ein Orthodoxer oder ein Katholik ist. Ich lege das Kreuzifix in der Einweihung auf das Herz und spreche, dass sich sein Herz für die Liebe öffnen möge. Mache ich etwas verkehrt? Dann sagen Sie mir bitte, wo ich etwas in diesem Sinne verkehrt gemacht habe. Wo ist der Unterschied zwischen einem Katholiken, Orthodoxen oder Lutheraner? Heißt das, dass ich mich dann von meiner Frau und meinen Kindern trennen muss, weil sie zu einer anderen Kirche gehören?“

Kirche: *„Eine Frage: Wenn Sie jetzt diese Unterschiede nicht wahrnehmen, dann wirft sich für mich sofort die Frage auf: Wo ist denn der Unterschied von dem, was Sie machen, zum Reiki?“*

VP: „Ich kann nur sagen, dass jede Methode ihre Regeln hat. Jede Methode, wie auch jede Religion hat ihre Regeln. Aber in allen Methoden führen die Menschen die Regeln aus. Und Menschen machen Fehler. Und damit machen sie Methoden und Religionen schlecht. Ich könnte jetzt viele Beispiele aus beiden Bereichen nehmen. Man sieht sehr leicht den Splitter im fremden Auge, aber quer liegende Balken im eigenen Auge übersieht man öfters. Deswegen sind das Dinge und Themen, die mich auch interessieren. Das sind Themen, mit denen ich mich auch viel beschäftige. Es sind auch schon Aussagen mir gegenüber gemacht worden: „Wieso bist du noch in der Kirche?“ Ich will nicht aus meinem evangelischen Glauben austreten. Damals, als die Frage der Taufe meiner Kinder im Raum stand, sagte mir der Pastor klipp und klar: „Sie müssen zum katholischen Glauben übertreten, nur dann taufen wir ihre Kinder.“ „Nein“, sagte ich, „ich bleibe in meinem Glauben, in welchem meine Eltern waren und mich getauft haben.“ Dann musste ich zuerst noch einmal kirchlich katholisch heiraten, bevor ich meine Kinder taufen konnte. Wieso zwei Mal eine Frau heiraten, einmal lutherisch, einmal katholisch? Aber wir sind glücklich dabei. All diese Trennungen kommen nur aus uns Menschen, weil wir uns nicht annehmen wollen oder es nicht können.“

Kirche: *„Ich hatte mich eben auch gemeldet. Darf ich mal kurz dazwischen fragen? Herr Philippi, Sie beziehen sich viel auf Jesus. Jesus war ein Heiler, Jesus ist als Heiler aufgetreten, aber er hat das nicht verwendet, um als Person in den Vordergrund zu treten, sondern er wollte Menschen zurück in die Gemeinschaft mit Gott bringen und wollte Menschen auch zurück in die Gemeinschaft bringen, in die christliche Gemeinschaft. Wenn*

Sie sich so auf den Glauben oder auf Jesus beziehen - Sie zitieren ja viel aus der Bibel – ist es auch Ihr Ziel, Menschen zurück in die Kirche zu führen? “

VP: „Nein, dafür ist doch die Kirche da. Mein Ziel ist es, den Menschen zu helfen. Und so wie ich kann, erkläre ich den Menschen, was Liebe ist, so, wie ich sie verstanden habe. Ob einer in die Kirche geht oder nicht, das interessiert mich nicht. Ich habe viele Erfahrungen in meinem Leben gemacht. Ich habe manchmal auch Leute getroffen, die bei der Messe dabei waren, laut gebetet, Psalmen gesungen haben und nach Hause kamen und die Kinder verprügelten. Das sind keine Christen in meinen Augen.

Ich mache meine Arbeit nur so, wie ich es kann. Ich versuche nie, mich in den Vordergrund zu stellen. Ich habe zwar den Verein (Anmerkung: Gemeint ist der EBB) gegründet, aber die Präsidentschaft habe ich schon abgegeben. Das brauche ich nicht. Ich möchte nur den Menschen helfen. Und, wie gesagt, ich versuche auch nicht die Krankheiten zu heilen. Die Mediziner haben das studiert, sie sollen sich mit den Krankheiten beschäftigen. Mein ältester Sohn hat nach meinem Wunsch - aber nicht nur nach meinem, mehr nach seinem - Medizin studiert. Er arbeitet jetzt als Arzt. Aber er hat nur deshalb Medizin studiert, wie er mir erst viel später erzählt hat, weil er Herzchirurg werden wollte, um Papas Herz zu operieren, damit der Papa gesund wird. Er als Arzt beschäftigt sich mit Krankheiten. Das ist aber nicht meine Aufgabe und ich will mich weder in das Kirchliche, noch in die Schulmedizin einmischen. Ich will den Menschen, so gut ich kann, mit anderen Wegen helfen. Es wird doch viel durch gesunde Ernährung geholfen. Ich versuche nur, den Menschen ein Gesundes Denken näher zu bringen, mehr nicht. Deswegen spreche ich hauptsächlich über die Gesundheit, wie man sie erlangen kann, und nicht über die Krankheit. Es ist nicht mein Ziel, irgendwelche Organisationen zu gründen. Ich habe einen Verein gegründet und damit nur ein Ziel verfolgt: Leute zu schützen. Wir haben in der Forschungs- und Lehrakademie auch Richtlinien. Wenn ich gewusst hätte, dass diese Frage gestellt wird, hätte ich sie mitgebracht, aber ich kann Ihnen das gerne zufaxen. Und dort steht auch aufgelistet, wo die Grenzen sind. Das sind auch gewisse Regeln, aber ich versuche nie, jemanden durch die Regeln einzuschränken. Es steht Jedem frei, zu kommen und zu gehen. Das steht auch in meinen Richtlinien.

(Auf die Frage: *„Ist es auch Ihr Ziel, Menschen zurück in die Kirche zu führen?“*) **Dafür sind Sie da, nicht ich.** “

Kirche - Dr. M. Utsch: *„Ich habe jetzt noch drei Fragen: Jan Barten, Matthias Pöhlmann, Harald Lamprecht.“*

Kirche: *„Herr Philippi, Sie haben jetzt gerade schon etwas in die Richtung hinein gesagt. Sie haben eine Forschungs- und Lehrakademie.“*

Was ist denn das für eine Rechtsform? Ist das ein eingetragener Verein oder etwas Ähnliches? “

VP: „Nein.“

Kirche: *„Welche Dauer hat denn Ihre Ausbildung? “*

VP: „Fünf Monate.“

Kirche: *„Und was lernt man in diesen fünf Monaten, was ist der Lehrplan und was ist das Lehrziel? Denn ich meine, in fünf Monaten, da muss der Stoff ja auch Struktur haben.“*

VP: „Auf jeden Fall.“

Kirche: *„Und wie sieht das aus, können Sie dazu kurz etwas sagen?“*

VP: „Wie ich schon sagte, das ist die einfachste Methode von allen, die ich kenne, und deswegen geht hier auch alles sehr einfach. Der Mensch kommt, besucht das Seminar, insgesamt sind das 10 Tage, d. h. fünf Wochenenden, einmal im Monat und dort werden die Themen erarbeitet.“

Kirche: *„Ja, welche?“*

VP: „Welche? Das erste Thema beschäftigt sich damit, wie man lernt, Energie frei fließen zu lassen.“

Kirche: *„Das kann man lernen?“*

VP: „Das habe ich schon erklärt, ja. Das zweite Thema ist der eigene Schutz. - Aber wenn ich jetzt anfangen, das zu erklären, wird das, glaube ich, nicht so interessant sein. Und so werden alle Themen behandelt. Dann erkläre ich, wie man die Hände bei bestimmten Handpositionen richtig auflegen soll. Es gibt vier Haupthandpositionen, die zwei goldene Dreiecke bilden. Und so verläuft der Kurs über fünf Monate.“

Kirche: *„Können diejenigen, die die Schulung gemacht haben, sich hinterher mit irgendeinem Titel benennen, Lehrer?“*

VP: „Nein, nicht als Lehrer. Ich bezeichne mich auch nicht als Lehrer. Ich bin Biosens und meine Schüler nennen sich genauso. Sie bekommen ein Diplom darüber, dass sie den Kurs absolviert haben. Ob sie jetzt dem Fach- und Berufsverband beitreten möchten, ist ihnen frei überlassen.“

Kirche: *„Welcher Berufsverband?“*

VP: „Berufs- und Fachverband, den ich 1997 gegründet habe und der 1998 in Leverkusen eingetragen wurde. Das habe ich doch kurz erwähnt, dass ich einen Verein gegründet habe. Dann habe ich die Leitung des Verbandes abgegeben.“

(Anmerkung: Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des EBB www.biomez.de)

Kirche: *„Ja, Herr Philippi, ich muss sagen, ich hab's immer noch nicht ganz verstanden. Also das, was Sie uns jetzt erzählt haben. Einerseits sagen Sie, dass Sie nicht in Konkurrenz zur Kirche treten und vertreten eine Position, die doch sehr stark auch eine Art Methodengläubigkeit vertritt, d. h. die Methode ist es, die wirkt. Wenn ich mir jetzt Ihre Prospekte nehme über die Philosophie der goldenen Pyramide, entdecke ich doch auch christliche Aussagen. Ich entdecke esoterische Aussagen. Also, wenn ich mir die Prospekte ansehe, kann ich sie auch gut in die Esoterikszene einordnen, und ich entdecke Aussagen, ich sage mal, die biblische ist eine andere, wenn es da heißt: „Egal, was Sie beginnen, ganz gleich, was Sie tun, Sie selbst sind die Harmonie, Sie selbst sind die Vollkommenheit, nun haben Sie sich und damit auch Gott in sich selbst gefunden und darüber hinaus Ihre eigene Gesundheit.“ Ich denke, die biblische Perspektive ist eine andere. Sie geht von der Gebrochenheit der menschlichen Existenz aus, und ich glaube nicht, das ist immer die Versuchungsgeschichte, dass der Mensch selbst zu Gott finden soll. Ich denke, Sie erliegen hier auch ein bisschen den esoterischen Allmächtsphantasien, die man beobachten kann, d. h.,*

dass man aus dem Menschen noch sehr schnell einen Übermenschen machen will, durch Harmonie, mit Energie und der entsprechenden Technik. “

VP: „Ja, ich verstehe. Aber Sie haben am Anfang einen schönen Satz gesagt, dass Sie das Ganze noch nicht so richtig verstehen. Jeder strebt doch nach Harmonie. Ich versuche mich so auszudrücken, wie ich kann. Liebe gehört doch nicht allein zur christlichen Tradition. Glaube gehört doch auch nicht nur zur christlichen Tradition. Der Glaube war doch auch schon lange da, bevor Christus kam. Der Christus kam und gab das neue Gebot, aber Mose gab zehn Gebote. Und dort findet man auch etwas über die Liebe und über den Glauben. Ich verspreche nichts, ich erkläre nur. Und mein Ziel ist nicht, eine Gottheit aus irgendwelchen Menschen zu schaffen. Ich gehe überhaupt nicht in diese Richtung. Ich versuche nur, dem Menschen einen Impuls, einen Anstoß zu geben, anders zu denken. Dass er gesünder wird, dass er mit sich selbst glücklicher wird. So, wie ich Harmonie verstehe, ist Harmonie Glück in der Familie. Ich bin glücklich in meiner Familie. Und so wie ich glücklich bin, versuche ich, es den anderen zu erklären. Ich strebe nicht danach, mich groß zu machen. Das ist auch nicht mein Ziel. Ich bin bodenständig und versuche, das Gleiche auch meinen Schülern beizubringen. Heb nicht ab! - Weil auch diese Fragen angesprochen werden. In jeder Gruppe werde ich gefragt: „Ist das eine Sekte, Herr Philippi?“ Dann lese ich auch vor - das habe ich auch mitgebracht – durch welche Punkte man die Sekten sehr leicht erkennen kann. Ich erkläre, dass ich damit nichts zu tun habe. Wenn ich über den Glauben und über die Liebe spreche, gehört das auch zur Kirche. Aber nicht nur, der Mensch gehört doch nicht nur in die evangelische, die katholische oder die orthodoxe Kirche. Der Mensch ist überall. Deswegen trenne ich das nicht, das will ich auch nicht, das ist auch nicht mein Ziel. Ich versuche, wenn Menschen mich fragen, es so zu erklären, wie ich es sehe und verstehe. Was ist Schlechtes daran, wenn der Mensch danach strebt, sich zu vervollkommen? Das ist doch sinnvoll und gut.

Und was sehen Sie Schlechtes in der Esoterik? Dort ist doch auch nicht alles schlecht. Mir gefällt dort auch nicht alles. Aber das heißt doch nicht, dass die ganze Sache schlecht ist. Gleich, was wir betrachten, überall gibt es gut und schlecht. Wie ich es sehe, sind sowohl hier wie auch dort Menschen beteiligt. Und der Mensch ist schwach. Er hat Schwächen, die er nicht verbergen kann. Der Mensch macht Fehler. Jesus selbst sagte doch: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“ Man kann alles in Frage stellen und in allem auch etwas Schlechtes finden, je nachdem, **wie und von wo man es betrachtet**. Man kann in allem das Schlechte finden, aber genau das führt zu Krankheiten. Man soll lernen, mehr Gutes zu sehen, so wie im Guten, so auch im Schlechten. Nur dann kann man gesund werden. In der heiligen Schrift steht auch: „Wer sucht, der findet.“ **Die Frage ist nur, was man sucht, wo man sucht und wie man sucht**. Und um das zu verstehen, wird die Menschheit noch sehr viel Zeit brauchen. Es ist das Einfachste, jemanden oder etwas abzustempeln. Viel schwieriger ist es, sich objektiv damit auseinanderzusetzen. Und dafür braucht man Zeit – manchmal auch viel Zeit. Und dazu soll man nicht nur denken, sondern auch noch viel nachdenken.“

Kirche: „Ich hätte folgende Frage noch einmal an Sie zu richten und zwar: Sie haben ja eine Abgrenzung vollzogen zu religiösen Angeboten, in dem, was Sie sozusagen dem Menschen offerieren, Sie haben ja, wenn ich das richtig verstanden habe, auch eine deutliche Abgrenzung zu medizinischen Angeboten vollzogen. Und trotzdem war ja der Begriff dann Meditationszentrum. Ich habe hier gelesen, Sie haben Psychologie studiert. Inwieweit knüpfen Sie in bestimmten Bereichen Ihrer Tätigkeit, Ihrer Methodik auch an psychologische Schulen, psychologische Traditionen an oder hat das faktisch gar nichts damit zu tun. Spielt das gar nicht in Ihre Praxis jetzt hinein?“

Dann noch eine zweite Frage, die sich an das richtet, was Sie vorhin erwähnt haben: Wie viele Mitglieder hat denn dieser Verband, von dem Sie gesprochen haben? Wie viele Personen sind beteiligt? “

VP: „Der Verband hat etwa 600 Mitglieder. Was das Psychologische betrifft: Wenn man mit Menschen zu tun hat, ob man will oder nicht, ist man bei der Psychologie. Ob man Psychologie studiert hat oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Die Psychologie, die ich damals in Kasachstan studiert habe, beschäftigte sich mit Marxismus-Leninismus. Das kann man heute kaum noch verwenden. Ich versuche einfach, dem Menschen zu erklären, wie wichtig es ist, in Vergebung zu gehen. In meinen Kursen sind Dankbarkeit, Vergebung und Annahme die Hauptthemen. Jeder ist gekränkt und jeder hat schon wenigstens einmal, meist jedoch mehrmals, jemanden **bewusst oder unbewusst** gekränkt. Das sind die Themen, über die ich mich unterhalte. Ein weiteres Thema ist die Geduld. Denn Menschen kommen aus Liebe zusammen. Es ist die Liebe, die verbindet. Sie trennen sich aus Hass. Das heißt, die Liebe hat die Geduldsprobe nicht bestanden. Sie haben miteinander keine Geduld gehabt. Jeder wollte den Anderen verbessern, so wie er ihn sehen möchte. Auf diese Weise kommt es immer zu Krach und Streitigkeiten. Solange man den Anderen verändern will, wird es nie klappen. Die Liebe kann nur wachsen und gedeihen, es wird nur dann klappen, wenn jeder beginnt, mit sich zu arbeiten. Und das versuche ich, beizubringen. Und das habe ich auch aus der Heiligen Schrift. Nicht genau in dieser Form, aber ich habe es so verstanden. Jesus hat uns das ‚Vaterunser‘ gegeben und dort steht: „Vergib deinem Nächsten“. Lerne zu vergeben. Lerne Kränkung abzugeben. Die Schulmedizin sagt dem Patienten: „Lernen Sie, loszulassen.“ Aber **WIE**, das sagt sie nicht. Die Leute kommen zu mir und fragen: „Wie geht das?“ Dann sage ich: Lerne zu vergeben. Vergebung befreit die Seele. Die Psychiater und Psychologen sagen ihren Patienten auch: „Werft eure Sorgen, Ängste, Depressionen über Bord.“ Aber sie sagen nicht, **WIE**. Und das versuche ich zu erklären, denn das schafft man auch nur durch Vergebung. Habe ich vergeben, habe ich abgegeben. Jeder kennt dieses schöne Gefühl. Wenn man um Vergebung bittet, ist man glücklich. Wenn man selbst jemandem vergeben hat, ist man glücklich. Jeder kennt es, verletzt zu sein. Jeder weiß, wie weh das im Herzen und in der Seele tut. Wenn man vergeben hat, ist man frei. Diese Zusammenhänge versuche ich den Menschen zu erklären. Ob das in psychologischen Lehrbüchern steht? – Leider noch nicht. Aber ich werde mich dafür einsetzen, dass es irgendwann hineinkommt.“

Kirche: „*Ich habe eine ganz kurze Einschubfrage an den Herrn zu meiner Linken (Herrn Lehnert): Wir haben es ja als Weltanschauungsbeauftragte nicht zuletzt deswegen oft mit Leuten, die im Bereich des geistigen Heilens tätig sind, zu tun, weil dort oft sehr überrassende Honorarforderungen gestellt werden. Mich würde das jetzt einfach mal interessieren, wenn Sie mir das nicht sagen möchten, das steht Ihnen natürlich frei, erstens: Was kostet das bei Ihnen. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, leben Sie jetzt davon? Sie haben Ihren alten Beruf aufgegeben, leben jetzt davon. Was kostet so eine Stunde bei Ihnen? Und dann würde mich interessieren, wie ist dieses System? Es gibt da wohl Lizenzgebühren, die Sie bezahlen. Sie sind Lizenznehmer? Ich habe da irgendwo das Wort ‚Lizenz‘ gelesen. Also gibt es da jetzt noch finanzielle Verflechtungen? “*

(Anmerkung: Dr. Lamprecht verwendet in seinem Artikel in der Zeitschrift „Confessio“ den Begriff „Lizenznehmer“ für die Schüler von Viktor Philippi und erweckt in dieser Hinsicht den falschen Eindruck, es gäbe finanzielle Verflechtungen zwischen Herrn Philippi und seinen Schülern. Dies hat offenbar zu der vorstehenden Frage geführt. Die Begriffe Lizenz und Zertifikat haben einen unterschiedlichen Sinn.)

Jörg Lehnert: *“Es gibt keine finanziellen Verflechtungen. Herr Philippi hat, als er mit seiner Ausbildung begonnen hat, ein Diplom und dazugehörig ein **Zertifikat** ausgegeben. Aber das bedeutet nicht, dass irgendjemand irgendwelche **Lizenzgebühren** zahlen muss. Mittlerweile erhält jeder Schüler am Ende seiner Ausbildung nur noch ein Diplom. Das Zertifikat wird nicht mehr ausgegeben, da es durch die Richtlinien für Biosens ersetzt wurde. Wenn der Schüler mit seiner Ausbildung als Biosens fertig ist, kann er als Biosens im Rahmen der Gesetze und der Richtlinien frei und selbstständig arbeiten. Er kann freiwillig im EBB (Anm.: Abk. für Europäischer Berufs- und Fachverband für Biosens e.V.) Mitglied sein. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro im Monat. Für Ehepaare ist er günstiger. Bei sozial Schwachen kann der Beitrag gesenkt oder ganz erlassen werden. Zu Ihrer nächsten Frage nach den Kosten einer Sitzung: Im Durchschnitt betragen die Kosten einer einstündigen Biomeditationssitzung ca. 40 Euro pro Sitzung. Die meisten Biosens nehmen für Kinder deutlich weniger oder, nach dem Vorbild von Herrn Philippi, gar kein Geld. Fast alle nehmen einen so genannten Sozialtarif bei jemandem, der sehr wenig hat. Er braucht es nur zu sagen.“*

Kirche – Dr. M. Utsch: *„Ja, vielen Dank für diesen schönen Einblick in Ihre Arbeit. Wir bedanken uns, dass Sie gekommen sind, dass Sie noch Mitarbeiter mitgebracht haben und wünschen Ihnen noch einen schönen Tag. (...)“*

VP: *„Ich bedanke mich auch ganz herzlich für die Einladung.“*

© Viktor Philippi, alle Rechte vorbehalten. Weiterverbreitung, Nachdruck, auch auszugsweise z.B. als Zitate, nur und ausschließlich nach vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Dieser Text wurde aus Aufzeichnungen erstellt. Er gibt den wesentlichen Inhalt des Vortrags und der anschließenden Fragerunde wieder. Kleine Korrekturen und Ergänzungen wurden im Bereich meiner wörtlichen Rede durchgeführt, da meine Ausdrucksweise, Satzstellung und Grammatik in der spontanen Rede leider noch nicht ganz korrekt sind.